

RON ORP's

ANLEITUNG FÜR DIE STADT

JEDEN MONAT NEU!



Zürimusic

Ron interviewt Macher und Kenner

Was hat Zürich musikalisch hervorgebracht in den letzten Jahrzehnten? Wo sind die Perlen der Szene? Was ist wichtig für die Zukunft? Antworten hier.



Zürimusig

Wer in Zürich lebt - und nicht zuletzt den Ron Orp Newsletter abonniert hat – weiss, Zürichs Konzertbühnen sind gut im Schuss! Unzählige Bands spielen auf unzähligen Klein- und Kleinstbühnen in der Stadt und nicht wenige davon sind, sagen wir, Eigengewächse. Zeit also, sich umzuhören und ein paar Leute zum Musikschaffen in Zürich zu befragen. Zu den Interviewten gehören Musiker, Labeltreiber, Journalisten, DJs, Klubbesitzer, Bandmitglieder etc etc. Natürlich wollte ich auch noch etwas über liebste Songs oder verheissungsvollse Newcomer aus Zürich wissen, um eine Playlist zusammenzustellen.

Den Inhalt dieses Magazins bilden nun also die Antworten jener Leute, die sich täglich mit Musik und dem Zürcher Musiktreiben befassen. Die von ihnen genannten Lieder und Bands wiederum sind Teil der extra für dieses Heft erstellten Playlist «Ron Orps Zürimusig». Der (wilde) Mix von Liedern reicht von Housetracks über Mundart-Reggae-Stücken bis hin zu soliden Indie-Songs. Ein Grossteil der Stücke steht auf der Musikplattform restorm.com gratis zum Download bereit. Nach dem Prinzip von Creative Commons, einem alternativen Lizenzsystem. Man kann sich die Stücke also alle auf seinen Musikplayer laden und ist damit stolzer Besitzer des ersten Ron Orp-Musiksamplers der Geschichte!

Die neue Anleitung für die Stadt ist in Zusammenarbeit mit restorm.com entstanden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben gute Musik zu entdecken und zu fördern - nicht zuletzt auch in Zürich.

Mit Gruss in die Stadt

Ron



E.K.R (Rap-Urgestein)

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Tja, dass müsste ich spontan erfinden. Meine prägenden musikalischen Erlebnisse waren «Nasty Nas» in NY oder «B.I.G.» in London, als nächster Ort wohl «Dj Dee-nasty» in Biel, so um die 1987...

«Die Labels sind eher Verkaufs-Vertreter als aktive Mitdenker/Lenker»

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Einerseits besteht (oder besser gesagt bestand) hier noch keine Musikkultur als solches - also fehlen Vorbilder und die damit verbundenen Erfahrungen für die nachfolgenden Generationen. Demzufolge gibt es auch keine «Musik Industrie» die aus möglichen Talenten etwas entwickeln könnte. Die Labels sind eher Verkaufs-Vertreter (die Haribo-Vertretung Schweiz interessiert meine Ideen für ein neues Produkt gesüstem Schweinefettts genauso wenig wie....) als aktive Mitdenker/Lenker. Unsere Radio-Landschaft ist... (mir ist der Kopf in die Tastatur geklatscht, da ich schon beim Gedanken daran einschlief) ähnlich wie 99% der restlichen Schweizer Medien, ein schlechter Witz... wenn man mich fragt, was die meisten Medien natürlich vermeiden :).



Mathias Menzl (Betreiber 78s)

Dein entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?

Entscheidend wofür? Um ehrlich zu sein: Die schönsten Konzerte habe ich nicht in Zürich erlebt, sondern sonstwo. Abgesehen davon: Jeder Gig im EGO war ein Erlebnis. Die Zweier-Bar war gleichbedeutend mit purer Lebensfreude, teilweise konnte die Bosch-Bar in die Bresche springen; im Bogen 13 waren Konzerte nicht nur Konzerte, sondern Erlebnisse, und das meiste im Ziegel oh Lac weiss zu betören.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Spielen, spielen, spielen, die Musik unter die Leute bringen (via 78s) und 78s lesen.

«Hört euch Endless Summer an und kniet nieder!»

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Zürich wird gerne schlecht gemacht, ist aber besser als sein Ruf. Zürich hat gute Bands und in den letzten zwei Jahren auch anständige Konzert-Bars bekommen. Das Problem ist: Es gibt kein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bands und Restauratoren, weil es so viele

DIE PLAYLIST ZUR ANLEITUNG BEI RESTORM.COM. HIER KLICKEN

verschiedenen Mini-Szenen gibt. Das ist schade, weil dadurch viel Potenzial verloren geht. Ausserdem: Bitte nicht immer alles zu Geld machen wollen. Etwas mehr D.I.Y.-Charakter täte den Bands und der so genannten Party- und Konzert-Szene ganz gut. Denn dadurch entsteht auch wirklich Neues und Gutes. Und ich meine damit nicht irgendeine langweilige Party-Reihe, die der Blick am Abend dann ganz lässig findet. Daher rührt wohl auch der Züri-Ruf. Der schnöde Mammon hat (fast) überall seine Finger im Spiel.



Beat Schlatter (Ur-Punk, Komiker)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich war Schlagzeuger in diversen Punk-Bands und spielte mit Anet Corti ab dem 6. Mai (Premiere) im Weissen Wind ein neues Programm der legendären «Bingoshow».

Das entscheidendste Musikerlebnis in Zürich?

Als 1977 Rudolf Dietrich - der erste Punk von Zürich - mit kurzen Lederhosen und aschblond gefärbten, biergetränkten Haaren in unseren Proberaum kam, alle bisherigen Übungen über Bord warf, mir die musikalische Revolution ankündigte und erklärte, von nun an werde nur noch Punkmusik gespielt.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Sich nicht dem Diktat der Privatradios und ihren Playlists unterwerfen, sondern Eigenständigkeit bewahren - so wie das etwa tun: Anton Bruhin, Andy Canyon, Stiller Has.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Wenn ich das wüsste, wäre ich jetzt kein Komiker, sondern Schlagzeuger geblieben.



Nina Trembl (Sängerin 69 Chambers)

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Man kann wohl kaum von DER Zürcher Musikszene reden, dazu gibt es zu viele verschiedene Stilrichtungen mit je eigener Szene. Im Rock- oder Metalsektor hat sich in den letzten Jahren zum Glück einiges getan. Seit „Karaoke from Hell“ und einigen neuen

DAS LEBEN IS' FETT

2:53 LOLLIES

DANK

3:01 EMILY GROGAN

TOUCH

2:49 JACKSON 5

SCREEN

6:45 PLANETARY ASSAULT SYSTEMS



NOKIA
Connecting People



Nokia 5800 XpressMusic

Brillanter, hochauflösender Touchscreen
Stereo-Lautsprecher für Surround-Sound
3,2-Megapixel-Kamera mit Carl Zeiss Optik
8 GB Speicher

www.nokia.ch/play

Clubs in der Langstrassengegend, die auch lokalen Bands Auftrittsmöglichkeiten geben, ist das Interesse an Rock und Metal wieder etwas gestiegen. Das Zürcher Publikum, aber, gibt sich nach wie vor eher reserviert und kritisch. Und akzeptiert seine lokale Acts in der Regel erst, wenn diese schon international bekannt wurden. Dafür gibt's ja einige Beispiele. Andererseits kann man's nicht immer aufs Publikum schieben, wenn die Stimmung bei einem Konzert flach ist. Da muss man als Band selbstkritisch genug sein – vielleicht sind die Songs zu langweilig, die Performance zu lahm, der Groove nicht mitreissend?

Jetzt mal ehrlich: Es gibt verdammt viele mittelmässige Bands in dieser Stadt. Sie spielen solide, sind vielleicht auch gute Musiker, doch stellen sie letztlich nicht mehr dar, als die schlechte Kopie eines internationalen Acts. Nichts an ihnen oder an ihrer Musik ist authentisch, alles wurde zusammengeklaut – von den Songs über die Kleider bis hin zur Art, wie sie sich bewegen. Das ist ziemlich langweilig und einfältig. Und gilt genauso für die seichten Rockbands, deren Musik niemandem weh tut, aber auch niemanden umhaut, wie für Metal-Acts, die sich radikal fühlen, weil sie ein umgekehrtes Kreuz tragen und dieselben Songs spielen, die man schon 1983 auf Kassette kaufen konnte.

«Es gibt verdammt viele mittelmässige Bands in dieser Stadt. Sie spielen solide, sind vielleicht auch gute Musiker, doch stellen sie letztlich nicht mehr dar, als die schlechte Kopie eines internationalen Acts.»

Darum: Wenn ich den Zürcher Bands etwas sagen könnte bzw. mir etwas wünschen könnte, wärs: Mehr Mut zu Eigenständigkeit, mehr Kompromisslosigkeit, aber auch mehr Hingabe zur Musik, mehr Durchhaltevermögen, mehr Geduld, mehr «Alles-oder-nichts»-Mentalität, weniger Mittelmass. Und wenn ich mir vom Publikum was wünschen könnte, wärs: Mehr Offenheit für Neues, mehr Stolz auf die eigenen Künstler, mehr Aufmerksamkeit dafür, mehr Unterstützung und weniger Neid.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Das fängt sicher schon bei der Grösse dieser Stadt an. Zürich ist im internationalen Vergleich ein Dorf. Die Auswahl an Acts ist allein schon darum kleiner als in einem Moloch wie London, Berlin, New York oder Los Angeles. Kommt hinzu, dass die Konkurrenz im Ausland riesig ist. Es gibt Millio-

nen von Bands, die alle dasselbe wollen – mit all ihren MySpace-Sites, Facebook-Gruppen und ihren Bemühungen, einen Plattenvertrag zu ergattern.

Andererseits liegt es meiner Meinung nach auch an den oben genannten Qualitätsdefiziten. Die Zürcher haben vergessen, warum ihre Bands in der Vergangenheit Erfolg hatten: Eben weil sie anders waren, weil sie es gewagt haben, unkonventionell zu sein und die Leute vielleicht auch mal vor den Kopf zu stossen. Mir scheint, dass die meisten Zürcher Rock- und Metalbands konservativer sind als meine Grossmutter. Sie wiederholen einfach nur das, was andere vor ihnen schon tausendmal besser gemacht haben. Wohlgermerkt: Wer kopiert, hat nicht grundsätzlich schlechte Chancen, einen Plattenvertrag zu kriegen – dafür sorgen auch die Record Labels, die selber wenig Mut zu Experimenten haben. Aber zu wirklicher Grösse auf dem internationalen Parkett reichts so eben nicht. Schon gar nicht, wenn die Albums dann auch noch mies produziert sind. Aus irgendwelchen Gründen scheinen viele Zürcher Bands das Gefühl zu haben, mit einem 3'000-fränkigen Albumproduktion – im Heimstudio aufgenommen, versteht sich – international mitspucken zu können.

Und vielleicht geht es den Zürchern einfach zu gut? Wer viel zu verlieren hat, riskiert nichts.

Dass die hiesigen Plattenfirmen nur Acts für den eigenen kleinen Markt fördern, hilft natürlich auch nicht. Um als Schweizer Band den Schritt ins Ausland zu wagen, braucht's extrem viel. Weder Schweizer Labels, Booking Agenturen, Radios noch die Kulturförderung unterstützen einen, wenn man aus der Schweiz ausbrechen will.



Boni Koller (Baby Jail, Ohrewürm)

Beschreibe kurz wer du bist.

Boni Koller, (*13.9.1961) Musiker und Autor aus Zürich. Sänger von Schtärneföifi, Allschwil Posse, Baby Jail u.a. (Feiert am 1.3.2009 im Helsinki sein 30jähriges Bühnenjubiläum, da ihm kürzlich eingefallen ist, dass am 1.3.1979 in Wollishofen des erste Konzert seiner Band Nilp stattfand.)*

Das entscheidendste Musikerlebnis in Zürich?

Besonders aufregend fand ich die Zeit um 1978, als Mother's Ruin, Hertz, Kleenex etc. den englischen Punk zu einer einheimischen Pflanze machten und etwas Leben in eine todlangweilige Stadt brachten.

«Im nationalen Vergleich hat Zürich meiner Meinung nach den Platz, den es verdient, auch wenn die Berner Szene mit ihrer notorischen Mundartpflege überbewertet ist»

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Ich glaube, dass sich Schweizer Bands oft zu sehr am internationalen Markt orientieren und dann etwas belanglos klingen. Provinzieller wäre interessanter (frei nach Dieter Meier). Im nationalen Vergleich hat Zürich meiner Meinung nach den Platz, den es verdient, auch wenn die Berner Szene mit ihrer notorischen Mundartpflege überbewertet ist.



Big Zis (Rapperin)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin Big Zis und rappe. Am 30. Januar ist mein neues Album erschienen «Und Jetzä was hät das mit mir ztue?»

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Im Proberaum und auf der Bühne am «Streetfighter» in der Kanzlei mit Samurai und E.K.R. (1998). Mit Estelle, Mad Flower und Sign Up auf der Bühne im Bogen 13.

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Ich kenne mich nicht aus bei den Newcomern, wenn ich die kennenlerne sind sie schwupdiwup keine Newcomer mehr und ihnen selbst werden solche Fragen gestellt.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Man kann es sich hier in Zürich ganz gemütlich machen, so dass der Vergleich mit internationalen Künstlern schwer fällt, die ihre Kunst ganz selbstverständlich als harte Arbeit verstehen und richtig «chrüpeln». National unterscheidet sich das nur minim, natürlich haben die verschiedenen Städte eine leicht verschiedene Mentalität; zum Glück.



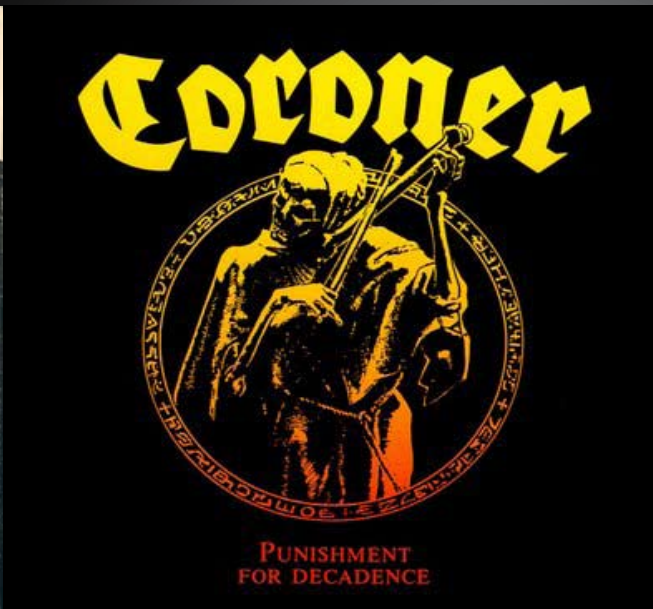
Arnold Meyer (Technopapst)

Beschreibe kurz wer du bist.

Party-Veranstalter von «Energy 09» (Hallenstadion ZH), «Silvester Extravaganza» (Hallenstadion ZH), Mitbetreiber Rohstofflager, Koordinator «Escherwyss», PR-Verantwortlicher Sir Colin, Chefredaktor Deutsch-Schweiz Party News u.v.a.

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?





DIE PLAYLIST ZUR ANLEITUNG BEI RESTORM.COM. HIER KLICKEN

Kraftwerk 1981 im Volkshaus ZH

«Im Bereich Mundart gewinnen die Young Boys - die Berner sind erfolgreicher»

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Der von den Beatport Awards in der Kategorie «Progressive House» nominierte EDX aus Glattbrugg, der mit Chris Reece diverse Maxis und Remixes produziert

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Im Bereich Mundart gewinnen die Young Boys – die Berner sind erfolgreicher. Aber ansonsten: es kommen immer wieder international renommierte Talente aus Zürich, etwa der in Berlin wohnende Samim, der mit „Heater“ 07 einen UK-Hit landete.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen / nationalen Vergleich ein? Und warum?

Verglichen mit London und New York: ja, es sind wenige. Trotzdem hat Zürich immer wieder extremst originelle Bands hervorgebracht: Yello, Kleenex.



Patrick Grau (ehem. Fleisch, Betreiber verschiedener Konzertsäle)

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Beast of bourbon in der Roten Fabrik ca. 1992

«Die Stadt Zürich unterschätzt oder vernachlässigt die Kraft der Musik»

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Macht die Musik die eurem Inneren entspringt versucht nicht zu kopieren. Sucht euch Leute die dasselbe fühlen und an den gleichen Ort wollen. Niemand hat auf euch gewartet.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen / nationalen Vergleich ein? Und warum?

Zu wenig Mut / zu wenig Talent / zu viel Nachgeahme / zu angepasst / Musiker/innen und Musikclubs bekommen zu wenig Fördergelder um ihre Talen-



te auszubauen. Die Stadt Zürich unterschätzt oder vernachlässigt die Kraft der Musik und ihre Auswirkung auf den Standort Zürich und ihre wirtschaftlichen Vorteile.



Philippe Amrein (Musikjournalist u.a. Loop, Tages-Anzeiger)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin Chefredaktor der Zürcher Musikzeitung «Loop», schreibe für verschiedene ortsansässige Medien wie etwa den «Tages-Anzeiger», betreue jahrelang die Sendung «Vierspurshow» auf Radio LoRa, bin Mitbetreiber der Watermelon Sugar Plant Studios in Zürich-Hottingen, spiele in den Bands Fingerpoke und Alpamare Light Orchestra und absolviere immer mal wieder Soloauftritte unter dem Namen Phil Duke.

Dein entscheidendstes Musikerlebnis in Zürich?

Schwierig, sich hier zu beschränken, aber ich würde mal sagen: Bonnie <Prince> Billy (Will Oldham) im El Lokal, 1. April 2001.

«Hey, wir leben Zürich - und das ist schon mal eine ziemlich anstrengende Aufgabe...»

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Kauft euch «Frampton Comes Alive!» und lernt diese Platte lieben.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Hey, wir leben Zürich – und das ist schon mal eine ziemlich anstrengende Aufgabe... Genaue Gründe sind diesbezüglich schwer anzuführen. Saturated, Sicherheitsdenken, andere Karriereoptionen... das schwingt natürlich durchaus mit, aber wenn man Zürich mit ähnlich grossen Städten vergleicht, sieht es doch gar nicht so trüb aus. Wir haben Yello, andere haben gar nichts.

Im Vergleich mit anderen (deutsch)schweizer Städten: Diesbezüglich tut sich Zürich mit einem sehr diskreten Lokalpatriotismus «hervor» bzw. eben gerade nicht. Während hier eher aneinander vorbei musiziert wird, zelebrieren die Künstlerinnen und Künstler in anderen CH-Musikstädten ein ziemlich offensives Wir-Gefühl (Luzern, Bern, Basel sowieso). Von denen lernen, heisst siegen lernen? Bin mir da nicht so sicher.



Tiziano Marinello (Programmchef La Catrina, Gitarrist Rita Hey)

Beschreibe kurz, wer du bist.

Im richtigen Leben beliebere ich Zürichs Gastronomie mit Früchten und Gemüse. Seit knapp 1 1/2 Jahren bin ich im La Catrina für das musikalische Konzept und die Kommunikation zuständig. Ich mach das da gratis, habe dafür einen lebenslangen Bierpass und kriege vom Patron Patrick manchmal einen schönen Gitarrenamp geschenkt.

Auch schön! Ich buche 2-3 Konzerte die Woche, organisiere den «Toten Sonntag» plus die unregelmässigen Anlässe wie z.B. den DJ-Clash. Zudem kämpfe ich laufend mit dem Personal um eine für mich «anhörbare» Playlist. Dazu gekommen bin ich über meine Band «Rita Hey» mit der ich schon vor der offiziellen Konzertreihe im Catrina gespielt habe. Auf diese Weise ist auch unser Hausband-Dienstag entstanden.

Das entscheidendste Musikerlebnis in Zürich?

Das Entscheidende: Das Wiederaufblühen der Bar-Livekultur in den letzten Jahren. Für mich persönlich: Als Mini-Konzertlokal bereits nach einem Jahr in der Presse mit dem Helsinki und El Lokal in einem Satz erwähnt zu werden.

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Ever-Listen sollte man erst auf dem Totenbett verfassen. Es gibt aber sicherlich Combos an die ich mich dann gerne erinnern werde. Die da wären:

My Heart Belongs To Cecilia Winter, kommen mit neuem Album diese Frühjahr. Meine Zürcher Indiehoffnung für die Zukunft.

Sophie Hunger, obwohl wir von ihr einen - verständlichen - Korb erhalten haben. Bei der Dame stimmt einfach alles. Hoffentlich geht die nie an den Eurovision Songcontest. Transmartha, wenn ich die schöne Satellitenstadt Winterthur zu Zürich zählen darf.

«Dann schleppt man halt sein Proberaum-PA in die Knelle seines Vertrauens und pfeift auf den ignoranten Booker des Catrina»

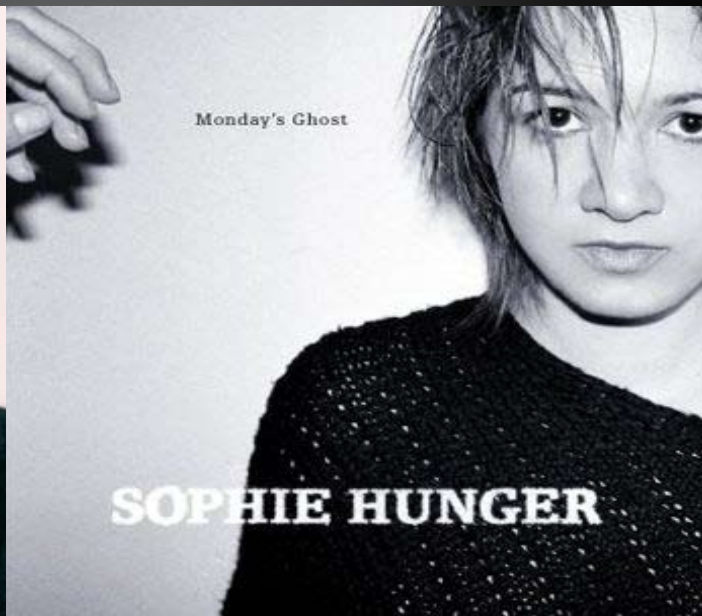
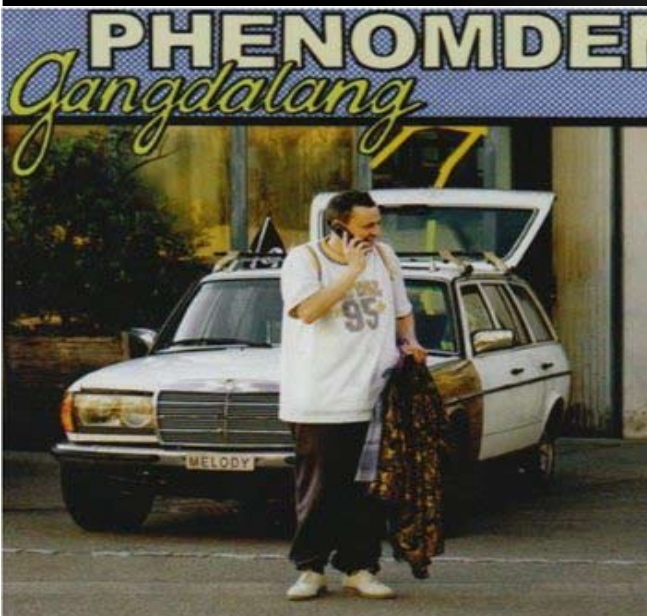
Der beste Zürcher Song?

Songs sind für mich etwas Flüchtiges. Die Interpretation macht es aus. Zudem will ich Musik als ganzheitliches Konzept wahrnehmen. Performance, Artwork, etc. der einzelne Song ist nur ein Teil der grossen Summe.

Aber bei Schnitzers Live-Version von «Everybody's Gotta Learn Sometimes» zieht es mir die Eier zusammen. Unübertrieben besser als Becks Cover!

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Tipps brauchen die nicht. Wir machen das schon recht in Zürich. Frustrierten Combos auf Konzertsuche kann ich nur raten: Dann macht halt euer eigenes Ding. Ihr braucht nicht



zwingend die «etablierten» Lokale um einen Gig zu spielen. Dann schleppt man halt sein Proberaum-PA in die Knelle seines Vertrauens und pfeift auf den ignoranten Booker des Catrina. Effiziente Werbepattformen gibt es wie Sand am Meer und ich weiss eure Genialität sowieso nicht im gebührenden Umfang zu schätzen...

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Der Wohlgefühlgrad in der Zürcher-Szene ist hoch, was man aber auch geniessen darf. Bands die bei Auslandstouren über den deutschen Tellerrand schauen, werden sehen, was «Zürich» in Trondheim oder Ljubljana für ein schlagkräftiges Verkaufsargument für kleine Indie-Gigs sein wird.



Phenomden (Reggae-Künstler)

Beschreibe kurz, wer du bist.

Phenomden, Reggae-Sänger aus Zürich, Jahrgang 1980. Geboren und aufgewachsen in Adliswil. Mit 16 nach Wiedikon zur Schule. Am Wochenende auf Tour mit The Scrucialists aus Basel und den Harmony-Sängerinnen Brandy Butler, Nicole Tejada und Milena Buzzo. Unter der Woche Arbeit im Musik-Studio CRAZY MELODY an der Edenstrasse, nahe Bahnhof Giesshübel.

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Das waren wohl die Reggae-Partys in einem kleinen Club an der Lessingstrasse. Dort bin ich auf den Geschmack für diese Musik gekommen. Die lokalen Soundsystems Alibaba und Boss Hi-Fi haben dort immer aufgelegt.

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Baby Jail: Ich war noch sehr jung, als mir meine Brüder Songs von Baby Jail zeigten. Wir mussten immer lachen bei den witzigen Songs «Selber Gschuld» oder «Rapperswil ZH».

Primitive Lyrics: Die Band Primitive Lyrics haben mich und meine Freunde animiert selber schweizerdeutsche Texte zu schreiben und haben zur politischen Orientierung beigetragen. Ein Konzert zusammen mit E.K.R, dem ich als 15-jähriger in der Roten Fabrik beiwohnte, werde ich nie vergessen.

Ganglords: Das Niveau, auf dem die Zürcher/Luzerner Ganglords Anfang der 90er Jahre Reggae-Musik spielten und produzierten war sehr hoch. Sie verbrachten mehrere Jahre auf Jamaika und produzierten von da aus Singles

und Alben und releasten diese auch in der Schweiz. Die Hit-Single «Girls dem Nice» mit Lucan & Shabba Shields kriegt z.T. heute noch Airplay auf schweizer Radiosendern.

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Lee Everton. Er ist ja eigentlich kein Neukommer mehr, denn er war schon Mitte der 90er Jahre mit der Mundart-Rap-Gruppe Sendak aktiv. Aber seine Solo-Karriere unter dem Namen Lee Everton hat er ca. 2007 gestartet. Sein erstes Album verkaufte sich überraschenderweise in Japan sehr gut. Momentan ist er an einem neuen Album und da wir Studio-Nachbarn sind kriege ich immer ein bisschen was mit, das wird super!

Der Erfolg von Sophie Hunger freut mich riesig und ich freue mich auf das Debut-Album meiner guten Freundin Brandy Butler und ihrem Trio Chamber Soul.

Sonstige Favoriten sind der Untergrund-Rapper G.i. John und Deejay Stereo Luchs, der auf meiner Digital-Reggae-Tribute-Platte «Style-Generator» debütierte.



Styro2000 (DJ, Techno-Urgestein)

Beschreibe kurz wer du bist.

Wenn ich das bloss wüsste, berufsjuendlicher musizierender Bastler....

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?

Diverse Nächte (und Tage) im «Big Apple» / Rote Fabrik / verschiedenen Kellern (Ernastr. / Daktari / Hänsel und Gretel / etc) / Rohstofflager / Spider galaxy / Übungsraum / SRO-Berninaplatz / Dachkantine und das Konzert der Young Gods im Tramdepot Tiefenbrunnen.

«Der Esther Maurer Protestsong müsste auch noch geschrieben werden»

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Ezekiel & Sky Jansen (kommen zwar ursprünglich aus dem Tessin aber wohnen jetzt hier...)

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Mehr Lärm! Und der Esther Maurer Protestsong müsste auch noch geschrieben werden...

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Zürcher Acts stehen international nicht so schlecht da, aber halt eher im subkulturellen kleinerem Rahmen. Das liegt wohl an der zum Teil eher verschrobene Musik und der hier üblichen Zurückhaltung im Ego-Boosting...

Here comes morning
Mr. Sout



DIE PLAYLIST ZUR ANLEITUNG BEI RESTORM.COM. [HIER KLICKEN](#)


Oliver Zemp (Betreiber Abart)
Beschreibe kurz wer du bist.

Oliver Zemp, 34 Jahre, Betreiber Abart Club, auch nach 11 Jahren im Business immer noch Music Junkie!

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?

31.01.1998 = Eröffnung des Abart Clubs. Wir haben den Club eröffnet, weil es ihn zum damaligen Zeitpunkt musikalisch dringend in Zürich brauchte!

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Celtic Frost, Px-Pain, Coroner (ja, ich komme aus dem Metal...)

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Stall 6 (coole Bookings! Respect!)

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Erfinden, nicht nachahmen und dadurch Einzigartig werden!

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Zürich ist und bleibt eine Kleinstadt, entsprechend ist es schwierig von hier aus die internationale Karriere zu starten...


Adrian Wöllhaf (Mitbetreiber Hive)
Beschreibe kurz wer du bist.

Mein Name ist Adi, ich bin ein Teil des Zürcher DJ und Produzenten Duos Animal Trainer und Mitbetreiber des Zürcher Hive Clubs.

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?

War wohl meine erste illegale Technoparty 1994 in irgendeinem Keller.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Arbeitet enger zusammen, egal in welcher Musikrichtung, wenn jeder für sich selbst was «chüechlet» kommen wir nie aus der Schweiz raus.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich
ein? Und warum?

In anderen grossen Städten Europas sind halt auch viele Proberäume und Studios in einem alten verloterten Gebäude mit günstigen Mieten, da klopft man halt mal ans Nebenzimmer und tauscht sich aus, leiht sich mal ne Gitarrensaite oder einen Syntisizer aus. Zürich bietet solche Möglichkeiten leider nicht, da muss immer grad alles abgerissen sein und ein Bürogebäude hingestellt werden.

Die Schweiz hat in diesem Sinne auch keine funktionierende Musikindustrie im Indie-Bereich, es gibt leider auch keine Bookingagentur für elektronische Künstler die Acts ins Ausland bringen könnte.


Dennis Bush (Party-Organisator, Betreiber indie.ch)
Beschreibe kurz wer du bist.

Ich arbeite eigentlich in einer Werbeagentur als Projektleiter und organisiere seit einigen Jahren Indie-Partys in Zürich (Teatime/Tanzstube). Nebenbei hab ich die Website indie.ch in die Welt gerufen und hoffe mit dieser Plattform die Indie-Szene Schweiz ein bisschen zusammen zu bringen.

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Hatte schon extrem viele schöne Musikerlebnisse in Zürich, aber entscheidende? Konzerte die mir sicherlich bleiben werden sind das Shout Out Louds auf der Sommabühne der Roten Fabrik. Da hat einfach alles gestommen. Wetter, Ambiente, Musik - ein perfekter Abend. Oder natürlich auch das Maximo Park im familiären Mascotte oder das abgefahrene Kill The Young an einer meiner Partys.

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Huuuh, schwierig. Denn was heisst schon «die Besten»? Die mit dem meisten internationalen Potential? Die besten Musiker? Die, die mir am besten gefallen? Mir gefallen grundsätzlich die Bands von Ikarus Records sehr gut. Ob John Sars, Kid Ikarus, Disco Doom oder Doomenfels. Aber auch Bands wie Rizzoknor, Camp oder The Entry finde ich grossartig. Ach, ich kann mich nicht entscheiden.

«Momentan macht ja gerade jedes Lokal Konzerte, ob geeignet dafür oder nicht.»
Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Es gibt da momentan ein Projekt von ein paar Freunden, die sich «Hard coming love» nennen. Ich glaube, das könnten die Zürcher Black Rebels werden – ich bin gespannt.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Stürmt die Bühnen, macht Konzerte! Denn was wäre das Zürcher Nachtleben ohne euch!

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Betreffend nationalem Vergleich: habe immer noch das Gefühl, dass man mehr von guten Bands aus Basel oder Luzern hört. Zürich hat sich vielleicht einfach zu lange auf die elektronische Musik konzentriert und da gingen die Live-Konzerte irgendwie unter. Und wer sollte die Bands schon kennen, wenn sie nicht auftreten? Aber zum Glück hat sich das in den letzten 1 1/2 Jahren ziemlich geändert. Momentan macht ja gerade jedes Lokal Konzerte, ob geeignet dafür oder nicht.

Ein internationaler Durchbruch ist wohl extrem schwierig, weil die Konkurrenz sehr gross ist. Man denke nur mal an England. Da spriessen täglich irgendwelche grossartige Newcomer Bands aus dem Boden. Wer interessiert sich denn da für eine kleine Band aus Zürich?

Zudem ist der Schweizer ein Sicherheitsdenker. Viele machen doch Musik nebenbei und verdienen mit einem richtigen Job ihr Geld. So kommt die Musik oft zu kurz. In Ländern mit weniger rosigen Zukunftsaussichten setzt man vielleicht eher auf das einzige Los, das man hat – die Musik.



Albert Kuhn (Musikjournalist)

Beschreibe kurz wer du bist.

Freier Journalist, alt, Hawaii-Gitarrist.

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Konzert: DAF 1980, Sabina Leone 2008. Disco: Töss Unterführung Winterthur, DJ Styro 1993. Proberaum: Frostschutz, Reno.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Zürich hat eine breite, kooperative Szene, die dank vielen Kleinstlokalen gut funktioniert. Lokal ist wichtiger als international. Alles wird gut.



Kalabrese (Musiker, DJ, Betreiber des Clubs Zukunft)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin ein Klein-Stadt-Romantiker. Kaffee-Trinker. Hab den Cityblues. Bin hier geboren vor 36 Jahren. Mach grad mein zweites Album fertig. Flieg manchmal am Wochenende in eine Stadt Europas und stehe dort eine Nacht hinter den Plattenspieler oder bin mit meinem Rumpelorchester auf der

Bühne. Komme zurück und merke, dass die Zukunft doch der beste Club ist. Hab trotzdem Fernweh. Die Stadt ist manchmal wie ein Dorf und der Schwung fehlt. Aber die Vielfalt an Kulturangeboten ist gross und macht die Klein-Stadt zur Gross-Stadt. I liebe mini Stadt (Fuck this town; Pädu Anliker).

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich (Konzert/Disco/Proberaum)?

Der wirklich erste grosse Gig in der Stadt: Als Support von Pirelli and the Pancakes und The Playboys im GZ Buchegg (1990). Ich war Schlagzeuger einer Band namens The Slowtombone Suckers.

«Es braucht Bands, die alles geben. Die endlich mal wieder Glamour bringen und eine eigene Geschichte erzählen.»

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Es braucht mehr wilde Bands, keine Anpasser. Solche, die alles geben. Die endlich mal wieder Glamour bringen und eine eigene Geschichte erzählen. Die sich getrauen ins Ausland zu gehen. Ein Label finden und ernst genommen werden. Der Musikmarkt Schweiz ist nicht cool. Hier spielen die verkraampften. Lovebugs haben mal gut angefangen. Habe ihr erstes Konzert im Ziegel oh Lac verfolgt. Können gute Songs schreiben. Doch sie haben sich nicht radikal weiterentwickelt und wurden dann zur Schweizer Popband vermarktet. Bullshit. Der Frust steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Bitte nicht so. Schön ist, dass Sophie Hunger den ähnlichen Weg geht wie Stephan Eicher. Sie schafft es.



DJ Sterneis (R200K, Rap-Produzent)

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Als mir im Frühling 87 «DJ Jamon», einer der ersten Homeboys von Zürich-Seebach, mit einem riesigen Ghettoaster auf der Schulter aus welchem Public Enemys No.1 dröhnte, über den Weg lief!

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Coroner, Galoppierende Zuversicht, Primitive Lyrics.

«Wieviele Musiker aus Österreich sind international bekannt?»

Der beste Zürcher Song?

«Sones Puff» Tibner 97ner, Album: Captain Teis 2004

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Kampf dem Sonnensystem

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?
Gebt Gas!!

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Ist mir auch ein Rätsel, denn Zürich rockt! Gebt Vollgas!!!



Linez (Reggae-Künstler)

Dein entscheidendstes Musikerlebnis in Zürich?

Method Man Konzert in der Roten Fabrik, 1995. Ein legendäres Konzert, das leider nach 45 Minuten abgebrochen werden musste, weil das Publikum ausser Kontrolle geriet. Das war für mich fast wie bei den Rolling Stones 1967, als die Stühle flogen.

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Schoedo finde ich top. Auf der Indie-Rock Schiene denke ich, dass das Label «Kuenschli.ch» die vielversprechendsten Newcomers Zürichs auf Lager hat. Und wenn Skor, der mit mir «Züri by Linez» produzierte, dann mal mit eigenem Album rauskommt, wird dies wohl alles bisherige in den Schatten stellen.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?
Hört meinen Song «Mir sind Züri». Darauf sage ich alles, was ich zu sagen habe.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Ich denke, Zürich ist für Nicht-Zürcher nur schwer fassbar. Unser Geschmack, unsere Konzertkultur und Musikszene ist zu eigen. Man darf jedoch nicht vergessen, dass zum Beispiel Elektro DJs wie Kalabrese oder Lexx international sehr wohl Erfolg haben. Das wird in unserer Stadt dann jeweils nicht so richtig wahrgenommen.



Alex Dallas (Labelbetreiber, DJ)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin Alex Dallas und betreibe unter anderem den Club Zukunft und die Plattenfirma Drumpoet Community. Ich produziere seit einem Dutzend Jahren Musik unter den Pro-

jektamen The Lost Men und früher als Earthbound auf meinem alten Label Straight Ahead Recordings. Desweiteren war ich einer der Betreiber der Dachkantine und seit 1996 Veranstalter diverser Parties wie Brockenbeatz, Klinik, Nu*Stepz, u.v.m.

Das entscheidendste Musikerlebnis in Zürich?

Da gibt es so viele Erinnerungen, aber einige sind Matthew Herbert in der Dachkantine und Moodymann in der Zukunft. Desweiteren ist auch das Radioprojekt Rundfunk.fm immer wieder bereichernd für Zürich.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Meines Erachtens ist Zürich die letzten Jahre aktiver geworden, es wird nicht mehr nur konsumiert sondern vermehrt produziert. Acts wie Mountain People, Kalabrese oder auch die Acts unseres Labels geniessen auch international Respekt und Anerkennung. Das Qualitätssiegel Musik made in Switzerland ist mittlerweile etabliert, zumindest im Bereich der elektronischen Clubmusik.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Wie bereits erwähnt glaube ich, dass wir sehr viel weiter sind als Mitte der 90er und ich auch durch meine Tätigkeit im Ausland als DJ vermehrt feststelle, dass die Leute aufmerksamer auf Schweizer Acts geworden sind. National betrachtet gibt es tolle Künstler wie Deetron, Agnes, Luciano, Alex Attias, Mountain People u.s.w. die die Schweiz auf dem internationalen Parkett sehr würdevoll vertreten. Die Dichte an guten Produzenten braucht sich nicht vor Berlin oder New York zu verstecken. Ich bin sehr glücklich über die aktuelle Situation.



René S. (House DJ)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin René S., DJ, ewiger Peter Pan, Puer Aeternus und Partyvogel.

Das entscheidendste Musikerlebnis in Zürich?

Mein extrem coolstes Erlebnis in Zürich war der Auftritt in der Tonhalle nach einem Konzert des Orchesters. Die Kombination von klassischer Musik und elektronischer Musik zeigt eine Erweiterung des Musikspektrums.

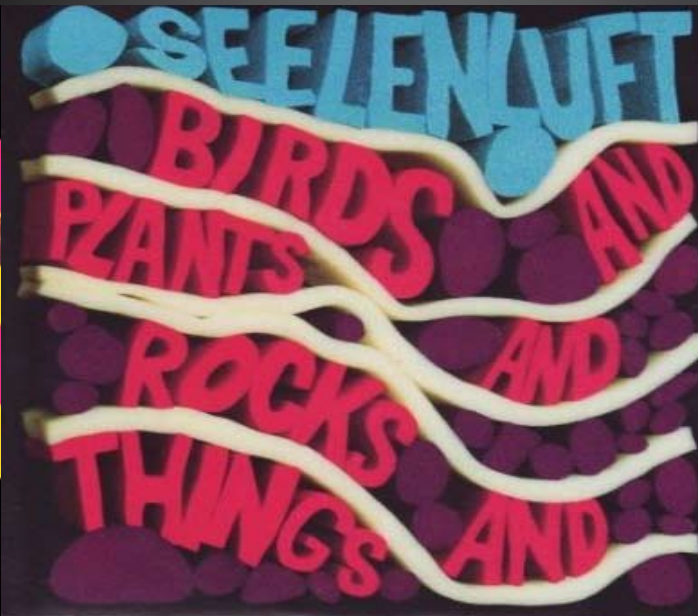
Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Mehr zusammenarbeiten, nicht neidisch sein, das bringt keine Kreativität, und offener sein.

SAAL | RÄUBER



SCHUTZ | HÖHLE



DIE PLAYLIST ZUR ANLEITUNG BEI RESTORM.COM. [HIER KLICKEN](#)

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Die Schweiz ist zu klein und erst noch in vier Welten aufgeteilt, da ist die Auswahl schmal. Zürich ist cool, aber es fehlt eine kreative Subkultur. Trotzdem glaube ich an eine positive Entwicklung, wenn die Künstler sich selber sind und nicht den Stil anderer Städte kopieren.



Oliver Scotoni (Macher Rundfunk.fm)

Beschreibe kurz wer du bist.

Oliver Scotoni, Gründer von Rundfunk.fm (und mehr)

Das entscheidenste Musikerlebnis in Zürich?

Prince-Aftershow im Kaufleuten - das beste Konzert das ich je erlebt habe.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Die Problematik des Standortes Zürich besteht meiner Ansicht nach im zu kleinen Potential der Schweiz. Ein Deal in der Schweiz ermöglicht nur eine beschränkte Reichweite. Wenn sich ein Künstler jedoch im Ausland (z.B. Deutschland) nieder lässt und von da aus operiert, hat er eine viel grössere Reichweite und kann sich international durchsetzen (siehe z.B. Headman/Manhead). Ich denke, es ist keineswegs eine qualitative Frage sondern vielmehr eine quantitative.



Silvio Biasotto (Musikjournalist u.a. Tages-Anzeiger)

Beschreibe kurz wer du bist.

Ich bin freier Musikjournalist (u.a. Tages-Anzeiger). Dazu arbeite ich beim Festival m4music mit und bin Redaktor der jährlichen Publikation Swiss Music Guide.

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

Ich möchte ein kürzliches Beispiel nennen, den DJ-Auftritt der belgischen Glimmers im Februar. In einem Wahnsinnsset wirbelte das Duo Blur, Ram Jam («Black Betty») The Stranglers, Ramones bis hin zu Led Zeppelin, Jimi Hendrix und Deathmetal durcheinander. Das Rohstofflager aber war in seiner Programmabweichung praktisch leer, obwohl die Glimmers die Ziehväter der 2 Many DJs sind, bei denen die Clubs stets rappellvoll sind. Der Abend zeigte, leider, einmal mehr: Das Zürcher Publikum ist nicht sehr offen und

risikofreudig.

Gibt es etwas, das du der Zürcher Musikszene sagen möchtest?

Ich bleibe bei der Clubszene, von der ich mir mehr Mut wünschte! Seit der Schliessung der Dachkantine hat die Stadt keinen Club mehr mit internationaler Ausstrahlung. Die Dachkantine hatte diese Leuchtturm-Wirkung, weil sie auch einzigartige Anlässe und Kombinationen wie das Projekt Narod Niki oder das Festival Cosmic Chile präsentierte. Das aktuelle Clubangebot in Zürich ist sehr solid, aber die wirklichen Überraschungen fehlen – was wohl auch mit dem wenig entdeckungslustigen Publikum zu tun hat. Und obwohl Zürich als eine der Partymetropolen Europas gilt, hat es hier nie eine Clubserie gegeben, die einen eigenen Trend oder Szene losgetreten hätte.

Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Im elektronischen Bereich ist Zürich, die Schweiz überhaupt, international an vorderster Front dabei, nur wird das hier in der breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Samim hatte 2007 mit «Heater» einen der grössten Clubhits des Jahres, war u.a. auf Platz 12 der offiziellen Single-Charts in UK, auf Platz 4 in Holland und Platz 6 in Belgien. Shaggy hat die Melodie von «Heater» für seinen offiziellen EM-Song «Feel The Rush» übernommen. Die hiesigen Medien haben das aber in keinster Weise reflektiert. Vielleicht auch, weil Leute wie Samim oder Robi Insinna (Headman) alle nach Berlin ausgewandert sind, weil sie hier keine entsprechenden Labelstrukturen vorfinden, nämlich Indies mit grosser Reichweite. Im Moment allerdings sorgen die beiden House-Labels Mountain People und Drumpoet Community für Furore – Zürich wurde in diesem Zusammenhang auch schon das «neue Chicago» genannt. Sie sind regelmässig in den relevanten DJ-Charts vertreten und verkaufen – zwischen Vinyl und Download – immer mehrere tausend Stück. Drumpoet hat sogar eine eigene Clubnacht in Berlin. Das ist doch was! Überhaupt fliesst seit der Schliessung der Dachkantine wieder mehr Energie in die Produktion statt in Partys.



Dodo (Reggae-Künstler)

Dein entscheidenstes Musikerlebnis in Zürich?

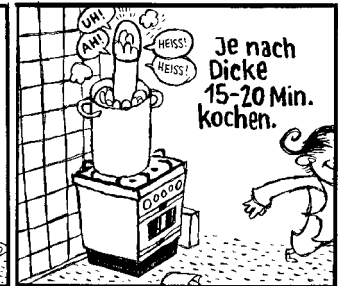
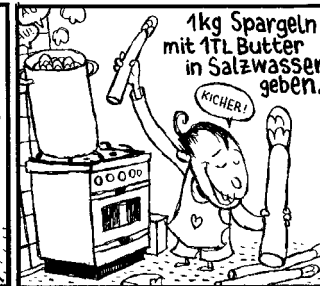
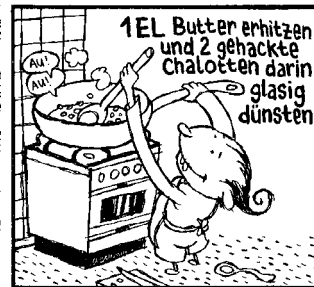
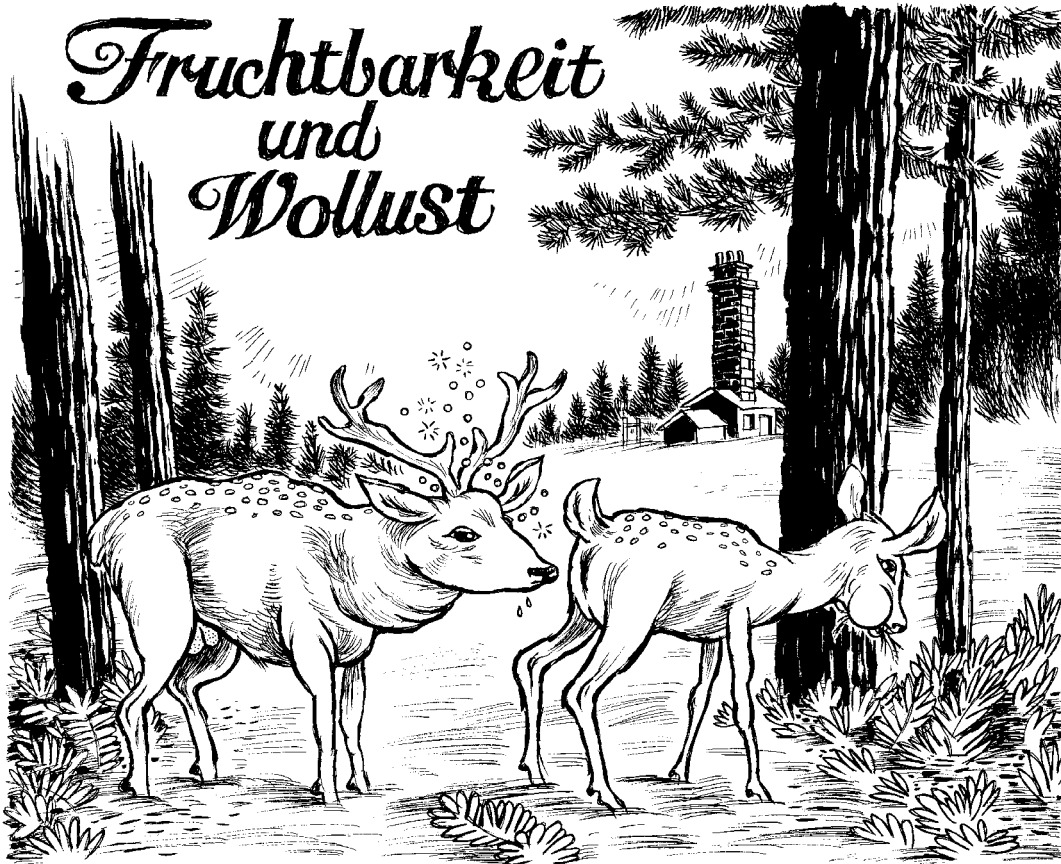
Aller Guten Dinge sind drei. Das Erste: Primitiv Lyrics vor ca. 21 Jahren auf meinem Pausenplatz in Wallisellen (Wallisellen ist Zürich!) Das Zweite: Sendak vor ca 11 Jahren im ausverkauften Palais X-tra. Das Dritte: Phenomden, Elijah, Dodo vor ca. 1 Jahr an der 20minuten Nacht im Moods.


Warum gibt es nur wenige internationale Acts aus Zürich? Oder wie schätzt du Zürich im internationalen/nationalen Vergleich ein? Und warum?

Weil wir Zürcher denken, dass hier der Mittelpunkt der Welt ist. Es wäre besser zu denken, dass Zürich erst der Anfang ist. (aber das ist verdammt schwer;))

Auf ins Frühjahr!

Fruchtbarkeit und Wollust



- 01** SONNTAG
SUNDAY
Ausschlafen
- 02** MONTAG
MONDAY
Arbeiten
- 03** DIENSTAG
TUESDAY
*Sich fragen:
Publiziert Ron
diesen Monat
eigentlich keine
Anleitung?*
- 04** MITTWOCH
WEDNESDAY
*Doch! Die neue
Anleitung für
die Stadt ist da!
Lesen, schmökern,
schmunzeln!*
- 05** DONNERSTAG
THURSDAY
*«Yo! Majesty»
Konzert im Club-
raum
_yomajesty*
- 06** FREITAG
FRIDAY
*Eine Bartour
machen und
den Frühling
begiessen!*
- 07** SAMSTAG
SATURDAY
*«Cool Ruler
Mighty - Timeless
Sound» im Stall 6*
- 08** SONNTAG
SUNDAY
*Schnäppchen
jagen am Velo-
Teile-Flohmarkt
in der Aktionshal-
le, Rote Fabrik*
- 09** MONTAG
MONDAY
*Harvey Milk im
Kino schauen, für
12 Stutz. Im Mon-
tagskino deines
Vertrauens*
- 10** DIENSTAG
TUESDAY
*Champions
League
Achtelfinals
schauen in einer
Fussballbar*
- 11** MITTWOCH
WEDNESDAY
*Finnischer Abend
im Theater Neu-
markt*
- 12** DONNERSTAG
THURSDAY
*«Luxus» Konzert
im La Catrina
_lacatrina*
- 13** FREITAG
FRIDAY
*«Disco Doom»
Konzert im Ziegel
oh Lac
_discodoom*
- 14** SAMSTAG
SATURDAY
*«Die Gerechten»
im Pfauen
_schauspielhaus*
- 15** SONNTAG
SUNDAY
*Mit Kreide
Botschaft vor die
Haustüre deines/
deiner Liebsten
schreiben*
- 16** MONTAG
MONDAY
*Jeder kann auf
die Bühne! «Slam
am Abrund» im
Cabaret Voltaire*
- 17** DIENSTAG
TUESDAY

- 18** MITTWOCH
WEDNESDAY
*«Jane Birkin»
Konzert im Kauf-
leuten
_myspace*
- 19** DONNERSTAG
THURSDAY
*«Donnerstag
aufm Kiez»:
Zukunft, Hive und
Alte Börse*
- 20** FREITAG
FRIDAY
*M4M Selection:
die besten Schwei-
zer Musikclips
2007/08 im
Riffraff*
- 21** SAMSTAG
SATURDAY
*Buebe: Tschüttele
im Park
Meitli: Käfelä im
Kafi*
- 22** SONNTAG
SUNDAY
nichts tun
- 23** MONTAG
MONDAY
*Bob Marley
Musikschau im
Acapulco
_musikschau*
- 24** DIENSTAG
TUESDAY
*In der Sonne
sitzen und
Sommerpläne
machen*
- 25** MITTWOCH
WEDNESDAY
*«Mama Rosin»
Konzert im Hel-
sinki
_myspace*
- 26** DONNERSTAG
THURSDAY
*Zum Coiffeur
gehen und sich
neue Kleider und
Schuhe kaufen*
- 27** FREITAG
FRIDAY
*Ron Orp lesen
und einen drauf
machen*
- 28** SAMSTAG
SATURDAY
*«Dichtungsring»
Poetry Slam im
Clubraum*
- 29** SONNTAG
SUNDAY
*Frühlingswandern
in der Stadt in
einem unbekann-
ten Quartier*
- 30** MONTAG
MONDAY
*«Click Click De-
cker» Konzert in
der Hafenkneipe
_myspace*
- 31** DIENSTAG
TUESDAY
*«Simone White»
Konzert im El
Lokal
_myspace*

Kenner und Macher und ihre Zürcher Lieblinge

Alex Dallas

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Kalabrese, Soultourist und Lexx (Kawabata)

Der beste Zürcher Song?

Kalabrese - Hide (Stattnmusik) / Domenico Ferrari ft. Latasha Diggs - Commute (Straight Ahead) / Soultourist - Turn Loose (Drumpoet)

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Soultourist

Dennis Busch

Die drei besten Zürcher Acts ever?

John Sars, Kid Ikarus, Disco Doom, Doomenfels, Rizzoknor, Camp, The Entry

Der beste Zürcher Song?

«Sameplace Tomorrow», The Castling Queen's Side

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Hard coming love

DJ Sterneis

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Coroner, Galoppierende Zuversicht, Primitive Lyrics

Der beste Zürcher Song?

«Sones Puff» Tibner 97ner, Album: Captain Teis 2004

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Kampf dem Sonnensystem

Klemens Wempe (Soulsonic)

Die drei besten Zürcher Acts ever?

TNT, Yello, Paar@ohrä

Der beste Zürcher Song?

«Campari Soda», Taxi

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Demolition Blues (a.c. Kupper, Kay-Zee & co sind zwar etwas alt für Newcomer, aber sie werden, wenn alles gut geht, dieses Jahr ihr erstes Album rausbringen...

René S.

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Yello hoch drei

Der beste Zürcher Song?

Der Sechseläutenmarsch

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

DJ Mauro Venice, ein Allrounder mit grossem Talent, der ohne zu langweilen eine Nacht lang auflegen könnte

Oliver Scotoni

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Seelenluft, Yello, Lexx

Der beste Zürcher Song?

«Manila» (Waldorf-Remix), Seelenluft

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Das ganze «Drum Poet» - Movement

Albert Kuhn

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Kleenex, Celtic Frost, Disco Doom

Der beste Zürcher Song?

«Les Filles du Limmatquai», Stephan Eicher

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Mr. Soul

Silvio Biasotto

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Yello, Thomas Fehlmann, Carlos Perón

Der beste Zürcher Song?

Aktuell (um nicht wieder Yello nennen zu müssen): Low Motion Disco «The Low Murderer Is Out At Night». Der beste Song über Zürich: Hildegard Knief «Die Welt ging unter am Zürichsee» (1968)

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Tasha Colors

Kalabrese

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Pirelli and the Pancakes, Baby Jail, Demolition Blues

Der beste Zürcher Song?

«Les Filles du Limmatquai», Stephan Eicher

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Evelinn Trouble, Yakari

Linez

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Baby Jail, Radio 200000, Sophie Hunger

Der beste Zürcher Song?

«Ego-Blues», Blues Max

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Schoedo, Kuenschttli.ch, Skor

Dodo

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Phenomden, Sendak, Elijah & The Dubby Conquerors

Der beste Zürcher Song?

«Campari Soda», Taxi (1977)

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Steff la Cheffe / Et Also

Tom Rist (Helsinki)

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Saalschutz, Phil Hayes mit dem Guz, Big Zis

Kenner und Macher und ihre Zürcher Lieblinge (Fortsetzung)

E.K.R

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Yello, Rokator, E.K.R.

Der beste Zürcher Song?

«Chreis 5», E.K.R.

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Mein halbjähriger Sohn

Big Zis

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Fleisch, Mona Lisa Overdrive, E.K.R.

Der beste Zürcher Song?

«Chreis 5», E.K.R.

Mathias Menz

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Disco Doom hoch drei

Der beste Zürcher Song?

«Zurich is Stained», Pavement

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Evelinn Trouble, Cecilia Winter

Beat Schlatter

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Demolition Blues, Radio 200000 mit The Loops, Jean-Marc Nia & Tino Marthaler als «Happy Rabbits»

Der beste Zürcher Song?

«Campari Soda», Taxi

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Phenomden

Nina Tremi

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Celtic Frost, Coroner, Yello

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

The Clowns

Patrick Grau

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Playboys, Disco Doom, Hylsen

Der beste Zürcher Song?

«Razzia», TNT

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Demolition Blues

Philippe Amrein

Die drei besten Zürcher Acts ever?

The Bucks / Disco Doom / Primitive Lyrics

Der beste Zürcher Song?

«Daylight Turns to Grey», The Legendary Lightness

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Evelinn Trouble

Boni Koller

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Blue China, Clan Miller & The Hot Kotz, Playboys

Der beste Zürcher Song?

«sLandidörfli», Salvo und «De Heiri hät es Chalb verchauft», Ruedi Walter

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Evelinn Trouble, Cecilia Winter

Arnold Meyer

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Yello, Kleenex, Noise Boys/früher Stephan Eicher (ursprünglich zwar aus Münchenbuchsee)

Der beste Zürcher Song?

«Bostich», Yello

Phenomden

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Baby Jail, Primitive Lyrics, Ganglords

Der beste Zürcher Song?

«Tubel Trophy», Baby Jail

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Lee Everton

Manfred Hirt (Gabardine)

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Nik Kershaw und sonst nichts

Der beste Zürcher Song?

«Zurich is Stained», Pavement

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Schnitzer

Tiziano Marinello

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Cecilia Winter, Sophie Hunger, Transmartha

Der beste Zürcher Song?

«Everybodys Gotta Learn Sometimes», Schnitzer

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Cecilia Winter

Zürcher Lieblinge (Fortsetzung)

Adrian Wöllhaf

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Kalabrese, Azuni, Rozzo

Der beste Zürcher Song?

«Hive Song», Alex

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Valentino (Stereobrothers)

Tinguely dä Chnächt (Rapper)

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Taxi, Saalschutz, SLM52

Der beste Zürcher Song?

«Campari Soda», Taxi

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Semantik

Styro2000

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Hillbilly Headhunters, Die Welttraumforscher, Country Terminators, The Playboys, Yello und Boni Koller mit allen seinen Inkarnationen (Baby Jail, r.a.p., The Polo Lovers etc), Kalabrese, Mike Shiva (sorry, weniger ging nicht... :-)

Der beste Zürcher Song?

«Campari Soda», Taxi, «Tous les filles du Limmatquai», Stephan Eicher, «Bostitch», Yello

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Ezekiel & Sky Jansen

Oliver Zemp

Die drei besten Zürcher Acts ever?

Celtic Frost, Px-Pain, Coroner

Der beste Zürcher Song?

«The Race», Yello

Der verheissungsvollste Zürcher Newcomer?

Stall 6 (coole Bookings! Respect!)

RON ORPs ZÜRIMUSIG AUF restorm.com

Playlist zum Download

1. Mr. Soul - Here Comes Morning
2. Kalabrese – Cityblues
3. Low Motion Disco – The Low Murderer Is Out At Night
4. Hard Coming Love – Black Castle
5. The Castling Queen's Side - Same Place Tomorrow
6. Baby Jail – Tubel Trophy
7. Playboys – You Hurt Me
8. Primitive Lyrics - Tescht
9. Tibner 97 - Sones Puff
10. Radio 200000 – Eusä Discoscheiss
11. SLM52 - Vo Dä Agglo i d'City
12. My Heart belongs to Cecilia Winter – Country Boy
13. Saalschutz –SMS d'Amour -Atomik Martin Remix
14. G.I. John – Mini Gang Isch Massive
15. Semantik - Wie häsch au welle Wüsse
16. Züri by Linez – Züri City
17. The Entry – Snapshot

Playlist zum Anhören

1. Schnitzer - Eleven Golden Antelopes
2. EDX - Casa Grande (Main Mix)
3. Yakari – Shine Like You
4. Lee Everton – I Feel Like Dancing
5. Phenomden – Stah da
6. The Legendary Lightness – Blue Light Turns to Grey
7. Sophie Hunger - It's Round and Round
8. Disco Doom – Endless Summer
9. Big Zis – Käis Probleem
10. Rizzoknor - Miss Parrot -Live@Tonleiter /Papiersaal ZH 2009
11. Evelinn Trouble – In The Meantime
12. G.I.John – Das Lied isch dope wines Kilo Hero feat. Phenomden

DIE PLAYLIST ZUR ANLEITUNG BEI RESTORM.COM.
HIER KLICKEN

Impressum

März 2009_
Ausgabe 2, Zürich

Herausgeber / Redaktion _
Ron Orp
Rona Diem
David Sarasin
Christine Zimmerli
Romano Strebel
Christian Klinner

In Kooperation mit_
Restorm
W restorm.com

Foto Titelbild_
Willi Müller

Art Direction _
fabelhaft

Anzeigenmarketing _
booking@ronorp.net

Adresse _
Ron Orp GmbH
St. Jakobstrasse 54a
CH-8004 Zürich
T +41 (0)43 322 08 83
E zuerich@ronorp.net
W ronorp.net

Nächste Ausgabe _
April 2009

Abo Ron Orps Mail_
W ronorp.net